Nr. 578. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 10. Dezember 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt: An die Veröffentlichung der kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist in der Presse eine Erörterung darüber geknüpft worden, wie sich die im Gesetz vorgesehene Rechnung nach Beitragswochen im Hinblick darauf gestalten werde, daß die Versicherung nicht mit dem Anfang einer Kalenderwoche, sondern am 1. Januar 1891, einem Donnerstage, beginnt. Es wird befürwortet, man möge bestimmen, daß die erste Beitragswoche vom Donnerstag, den 1. Januar 1891 bis zum 4. Januar 1891 zu rechnen sei; ebenso werde es sich empfehlen, festzusetzen, daß auch späterhin in jedem Einzelfalle die Versicherungspflicht mit dem Anfange derjenigen Woche beginne, in deren Verlauf der Versicherte das versicherungsfähig machende Alter von 16 Jahren erreicht.

Einer besonderen Bestimmung dieser Art bedarf es indessen nicht, denn das Gesetz kennt eine Beitragserhebung nur nach vollen Wochenbeiträgen, und zwar nach Kalenderwochen. Die Beiträge sind für jede Kalenderwoche zu entrichten, in welcher der Versicherte, sei es auch nur vom Donnerstag oder einem noch späteren Wochentage an, in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden hat (Beitragswoche.) Wenn also die gesetzliche Invaliditäts- und Altersversicherung am Donnerstag, dem 1. Januar 1891 ihren Anfang genommen haben und damit die Gesammtheit der Versicherten in ein Verhältniß der bezeichneten Art eingetreten sein wird, so wird die erste Beitragswoche nicht etwa einen Zeitraum von 7 Tagen bis zum Mittwoch, den 7. Januar 1891 umfassen, sondern ihr Ende mit dem Schluß derjenigen Kalenderwoche finden, in deren Verlauf die Versicherungspflicht begonnen hat. Ebenso wird in jedem Einzelfalle, wenn ein Versicherter nach Zurücklegung des 16. Lebensjahres versicherungsfähig geworden ist, ohne Rücksicht auf den Wochentag, an welchem dieser Lebensabschnitt beginnt, als erste Beitragswoche diejenige Kalenderwoche anzusehen sein, in deren Verlauf das 17. Lebensjahr begonnen wird.

— Der „Verein für christliche Volksbildung" hatte eine Eingabe an den Kaiser gerichtet, welche um die Erweiterung der Sonntagsruhe für Post-, Eisenbahn- und Telegraphie-Beamte bat. Jetzt hat der Verein durch den Generalpostmeister und durch den Eisenbahnminister die Antwort auf seine Eingabe erhalten. In dem Schreiben des Herrn v. Stephan heißt es einfach, daß „der Post- und Telegraphendienst an Sonn- und Feiertagen bereits so weit eingeschränkt ist, als sich dies mit den allgemeinen Interessen und mit der Sicherheit des Betriebes irgend verträgt"; in dem Bescheide des Herrn v. Maybach wird gesagt: „Ob und in wie weit im Einzelnen noch Erleichterungen eintreten können, unterliegt der pflichtgemäßen Prüfung der zuständigen Verwaltungsbehörden, welche dieserhalb bereits wiederholt mit den erforderlichen Weisungen versehen sind", und es wird hinzugefügt, daß der Vereinsvorstand von Seiten des Ministers des Innern noch besonderen Bescheid zu gewärtigen habe. In den Kreisen des genannten Vereins betrachtet man dem „Reichsboten" zufolge die Sache durch diese Erklärungen selbstverständlich nicht als erledigt.

— Dem Vernehmen nach haben die neuestens stattgehabten Ueberschwemmungen in den verschiedenen Theilen der preußischen Monarchie das kgl. Staatsministerium veranlaßt, Erhebungen sowohl über die Ursachen und Folgen dieser Ueberschwemmungen wie über die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung derselben anzuordnen. Diese von den königlichen Regierungen vorzunehmenden Erhebungen sollen so beschleunigt werden, daß event. zur Ausführung ins Auge gefaßte Maßnahmen schon zum Beginn der nächsten Bauzeit in Angriff genommen werden könnten.

— Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß nach längeren diplomatischen Unterhandlungen die russische Regierung sich einverstanden erklärt hat, jährlich einigen deutschen Offizieren den Aufenthalt in Rußland zum Zweck des Studiums der russischen Sprache zu gestatten, eine Erlaubniß, die vorher bereits österreichischen Offizieren ertheilt worden war. Indeß ist dabei von der russischen Regierung als Aufenthaltsort für die betr. Herren nur die Stadt Kasan bezeichnet worden, und zwar unter Hinweis darauf, daß die Wahl absichtlich auf eine Universitätsstadt gefallen sei. Wir fügen hinzu, daß Kasan keine Truppen in seinen Mauern birgt.

Wie man hört, sollen jährlich zwei der tüchtigsten Offiziere, die den russischen Kursus in der Kriegsakademie absolvirt haben, auf 5—6 Monate unter Anweisung von Zuschußgeldern nach Rußland abkommandirt werden; in diesem Jahre sind es die Lieutenants Hertwig und Vollbrecht.

— Wie der „Reichsbote" mittheilt, hält Se. Maj. der Kaiser jetzt im Neuen Palais „pädagogische" Abende ab Das Blatt bemerkt: „Schon als er noch Prinz Wilhelm war, bildeten diese Gesprächsabende, zu denen Theilnehmer aus allen Ständen und Richtungen gezogen wurden, eine stehende Gepflogenheit."

— Die „Kreuzztg.", die es wissen kann, bezeichnet die Nachricht der „Lib. Korr.", daß Präsident Hermes seine Entlassung nachgesucht habe, als „thatsächlich unrichtig".

— Der Landeseisenbahnrath hat heute beschlossen, der Regierung eine Herabsetzung der Tarife für Kohlen und anderes Brennmaterial zu empfehlen. Der Vertreter der Eisenbahnverwaltung nahm hierzu einen entgegenkommenden Standpunkt ein.

Dortmund, 9. Dezember. Im Bahnhof Dortmunderfeld stieß der Personenzug von Hörde auf den Personenzug von Hagen. Der Zugführer des einen Zuges ist todt, mehrere Reisende sind leicht verletzt. Der Schaden an Material ist erheblich.

Malchin, 9. Dezember. (W. T. B.) Der Landtag lehnte die Forderung der Regierung zur Erbauung einer zweiten Landes-Irrenanstalt in Gehlsdorf bei Rostock ab.

München, 7. Dezember. Gestern Abend traten die Vertreter der baierischen Kreise, sowie das hiesige Komitee und mehrere Landtags-Abgeordnete zu einer Vorbesprechung über die Sr. k. H. dem Prinzregenten am 12. März 1891 zu erweisende Huldigung zusammen. Die Besprechungen werden vorerst geh im gehalten. Gegen die Veranstaltung eines Festzuges, sowie eines Trachtenfestes haben sich im übrigen bereits mehrere Kreis-Komitees ausgesprochen. Dagegen wurde von diesen eine gemeinsame Aufwartung, sowie die Ueberreichung einer Adresse und die Vornahme einer Sammlung zu einer Wohlthätigkeits-Stiftung unter dem Namen „Prinzregent-Luitpolds-Stiftung" befürwortet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezember. (W. T. B.) Zu dem heutigen Diner beim Kaiser waren außer den deutschen, den österreichischen und den ungarischen Handelsvertrags-Delegirten auch der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, die österreichischen Minister Graf Taaffe, Graf Falkenhayn, v. Dunajewski und v. Bacquehem, der ungarische Minister v. Orczy und der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, v. Szögyenyi, geladen.

Wien, 9. Dezember. (W. T. B.) Anläßlich seines siebenzigjährigen Geburtstages erhielt der Abgeordnete Dr. Herbst kostbare Angebinde, reiche Blumenspenden, sowie zahlreiche Glückwunschtelegramme von den deutschen Städten Böhmens, und von Mitgliedern des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. Die liberalen Mitglieder des niederösterreichischen Landtages übersandten dem Jubilar ein Glückwunschschreiben; die juristische Fakultät der deutschen Universität in Prag feiert in einer Adresse den trefflichen Lehrer und hervorragenden Staatsmann. Theils brieflich, theils persönlich gratulirten die Minister Graf Taaffe, Graf Schönborn, Marquis de Bacquehem, v. Gautsch und v. Dunajewski, sowie der Bürgermeister Prix.

Wien, 9. Dezember. (W. T. B.) Im auswärtigen Amte sind heute nach dreitägiger Unterbrechung die handelspolitischen Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichischen Delegirten wieder aufgenommen worden. Dieselben werden übermorgen fortgesetzt werden.

Wien, 9. Dezember. (W. T. B.) Der österreichische Bergarbeitertag nahm eine Resolution an, derzufolge der Streik, obwohl eine unentbehrliche Waffe, nur dann anzuwenden sei, wenn die Lage des Marktes und die eigene Stärke Erfolg versprechen und überhaupt kein anderes Mittel mehr helfe. Ferner wurde beschlossen, den nächstjährigen internationalen Bergarbeiterkongreß in Paris zu beschicken, und erklärt, der Bergarbeitertag stehe auf dem Standpunkte der internationalen sozialdemokratischen Partei. Die Delegirten wurden jedoch aufgefordert, im Falle von Maßregelungen durch die Arbeitgeber unbedingt auf dem Boden des Gesetzes zu verharren und Ausschreitungen zu verhüten.

Pest, 9. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Debatte über die ungarische Waffenfabrik erklärte der Minister Fejervary, wenn die ungarische Waffenfabrik den Abgeordneten Ugron in der Weise informirte, wie der Abgeordnete ausgeführt habe, so habe sie ihn wissentlich falsch informirt. Betreffs der behaupteten Börsenspekulationen erklärte der Minister, er müsse, so lange ihm nicht gehörig erwiesene Thatsachen vorlägen, das Geschehene als korrekt geschehen betrachten. Der Minister bat, den Bericht zur Kenntniß zu nehmen. Der Abgeordnete Graf Apponyi befürwortete die Entsendung eines parlamentarischen Untersuchungskomitees. Schließlich wurde die Debatte auf morgen vertagt.

Schweiz.

Bern, 9. Dezember. (W. T. B.) Der Ingenieur Lommel, die Baufirma Puempin und Herzog, der Oberst Desgouttes, sämmtlich in Bern, und der Nationalrath Bühler in Frutigen haben bei dem Eisenbahn-Departement ein Gesuch um Konzessionirung einer Normalbahn für die Strecken Thuner See-Frutigen Loetzschberg-Visp oder Brig zum Anschluß an die Simplonbahn eingereicht. Durch diese Bahn würde die kürzeste Linie zwischen Basel und Genua hergestellt werden. Die Kosten sollen 45 Millionen, die Vorbereitungsfrist vier Jahre und die Bauzeit sechs Jahre betragen.

Luxemburg.

Luxemburg, 9. Dezember. (W. T. B.) Der Großherzog traf heute Nachmittag 3 Uhr mit Gefolge im Kammergebäude ein, nahm auf dem Throne Platz und verlas sodann die bereits gemeldete Thronrede, welche seitens der Mitglieder der Kammer wiederholt mit Bravorufen unterbrochen wurde. Vor Verlesung der Eidesformel hatte sich der Großherzog erhoben und den Helm abgelegt. Der Erbgroßherzog stand während der feierlichen Handlung neben dem Throne; die Großherzogin wohnte derselben auf der Tribüne bei. Als der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog den Saal verließen, wurden von den Kammermitgliedern dreifache Hochrufe ausgebracht. Die Kammer ernannte darauf einen Ausschuß zur Beantwortung der Thronrede. Der Präsident verlas zum Schluß die Antwort der Königin Emma von Holland auf die von der Kammer an dieselbe gerichtete Beileidsadresse.

Luxemburg, 9. Dezember. (W. T. B.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung der Kammer, welche auf kurze Zeit unterbrochen worden, verlas der Berichterstatter Simons den Entwurf zu der Antwortadresse an den Großherzog. In derselben heißt es: Die Luxemburger werden mit Ew. königlichen Hoheit das Andenken an das fruchtbare Regiment des verstorbenen Königs bewahren. Die Freiheit und die Unabhängigkeit des Landes stehen von heute ab unter dem Schutze Ew. königlichen Hoheit. Die Verbindung des Landes mit dem nassauischen Hause wird befruchtet sein durch gegenseitiges Vertrauen und Zuneigung. Ew. königl. Hoheit besitzen langjährige Erfahrung der Menschen und Dinge. Mögen der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog nur glückliche Tage in dem neuen Vaterlande erleben! — Die Adresse wird morgen Abend dem Großherzoge überreicht werden. Die Minister werden dem Vernehmen nach dem Großherzog ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen. Die Kammer hat sich bis Dienstag vertagt.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Wie französische Blätter erzählen, ist die Regierung der Vereinigten Staaten durch eine Aufmerksamkeit, die sie der Neger-Republik Haiti erweisen wollte, in einige Verlegenheit gerathen. In der Absicht, diesen guten Negern besonders entgegen zu kommen, ernannte Präsident Harrison zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Port au Prince einen Mulatten, F. Douglas, mußte aber zu seinem Schmerz erleben, daß die schwarzen Republikaner hiervon sehr peinlich berührt waren und um einen ebenso weißen Gesandten baten, wie er den andern Ländern geschickt wird. Es scheint nun, daß man nicht abgeneigt war, diesem Wunsche nachzukommen und Herrn Douglas abzuberufen, als sich eine neue Schwierigkeit erhob. Die amerikanischen Neger erklärten nämlich, daß sie es für eine Beleidigung ansehen müßten, wenn ein schwarzer Amerikaner wegen seiner Hautfarbe seine Stellung verliere, und da die Neger in Amerika meist Wähler der republikanischen Partei sind, so zog man vor, lieber die Schwarzen von Haiti, als die von Amerika vor den Kopf zu stoßen und Douglas blieb auf seinem Posten.

Paris, 8. Dezember. Nach Berechnung des „Avenir militaire" wären für die Organisirung der Eisenbahn-Wache, soweit eine solche angezeigt erscheint, mindestens zweiundsiebenzigtausend Mann der Territorialreserve erforderlich. Wie früher mitgetheilt, sind die designirten Mannschaften dem Depot des Landwehrregiments der Subdivision zu attachiren. Der „Avenir" macht sich lustig, daß die zur Ausführung des Gesetzes unterm 12. Juli 1890 erlassene ministerielle Anweisung „vertraulich" ist, während doch das Gesetz und ebenso das Dekret vom 5. Juli öffentlich seien. Zur Ausführung der Instruktion müssen Bürgermeister, Feldhüter, Gendarmen, Zollbeamte, Förster, Wegemeister u. s. w. mitwirken, die Regelung des Dienstes sei aber doch „sekret". Eine besondere Wichtigkeit scheint der an der Pyrenäengrenze stattgehabten Uebung des Eisenbahnschutzes beigelegt worden zu sein. Wenigstens wohnten derselben von Anfang bis Ende bei der Kommandirende des Armeekorps, der Kommandeur der 32. Division und der Gouverneur von Perpignan. Die Uebung spielte sich an der Linie Cerbere-Narbonne, einer Theilstrecke der großen Bahn Paris-Barcelona ab; es wurden dabei ein paar Angriffe und Sprengungsversuche markirt, die natürlich glänzend von den wackern gascognischen Landstürmern abgewiesen worden sind. Daß man zu einer der ersten Mobilmachungen des Eisenbahnschutzes gerade die Pyrenäengrenze wählte, ist eine besondere Aufmerksamkeit für den spanischen Nachbar, die derselbe gewiß dankbar zu würdigen weiß.

Aus Tonkin wird der Tod eines Hauptmanns Ramadié der Marine-Infanterie gemeldet, der in einem der neuesten Gefechte mit den Piraten verwundet worden war. Durch lakonische Sterbeanzeigen erfährt das französische Publikum häufig erst, daß ein Gefecht irgendwo in Hinterindien stattgefunden hat und dabei Offiziere blessirt worden sind!

Paris, 9. Dezember. Der Geschäftsdiener eines hiesigen Wechselmaklers hat, um seine eigenen Verluste an der Börse zu decken, 2500 Stück Obligationen im Betrage von 800,000 Franks veruntreut. Der Diener wurde verhaftet und bei demselben 200 Stück Obligationen vorgefunden. Außerdem wurden noch 1200 Stück bei verschiedenen Bankhäusern gefunden.

Das „Echo de Paris" meldet, die Cadres der Kavallerieoffiziere würden binnen Jahresfrist von 3680 auf 3608 reduzirt werden.

Paris, 9. Dezember. Die Deputirtenkammer nahm sämmtliche Artikel des Finanzgesetzes an bis auf sechs Artikel, welche zurückgestellt wurden. Die weitere Debatte ist auf morgen vertagt.

Paris, 9. Dezember. Die Mitglieder der medizinischen Akademie haben sich in der heutigen Sitzung ebenso wie das konsultative hygienische Komitee für die Fortsetzung der Versuche mit Koch'scher Lymphe ausgesprochen, trotz deren Charakters als Geheimmmittel.

Paris, 9. Dezember. (W. T. B.) Der „Temps" bestätigt die Meldung verschiedener Journale, daß die jüngst mit dem Packetboot „Caledonien" aus Tonkin in die Heimath zurückgekehrten Soldaten in gesundheitswidriger Weise behandelt und untergebracht worden waren. Der „Temps" fügt jedoch hinzu, daß die Verantwortung hierfür nicht die Marineverwaltung, sondern die Kolonialbehörden treffe.

Italien.

Brindisi, 9. Dezember. (W. T. B.) Der Fürst von Montenegro ist mit der Herzogin von Leuchtenberg hier eingetroffen. Der Fürst ist nach Bologna, die Herzogin nach Neapel weiter gereist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 9. Dezember. Die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Generalräthe hatten einen großen Erfolg für die Regierung. In allen Hauptstädten, mit Ausnahme von Madrid, Saragossa und Valladolid, sind Konservative gewählt worden. Von 49 Provinzen sind in 42 die Anhänger der Regierung durchgedrungen. Im Ganzen sind 212 Konservative und 93 Oppositionelle gewählt worden. Unter letzteren befinden sich 12 Karlisten. Die Possibilisten haben fast ebenso viel Sitze wie die Fusionisten. In Regierungskreisen schlägt man dieses Ergebniß um so höher an, als die verbündeten Republikaner und Fusionisten im ganzen Lande eine außerordentlich rührige Agitation entfalteten.

Madrid, 9. Dezember. Das Dekret betreffs Auflösung der Kortes dürfte noch vor Weihnachten erscheinen. Die allgemeinen Korteswahlen sollen am 1. Februar, der Zusammentritt der Kammern am 4. März stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Dezember. Das Oberhaus und das Unterhaus haben sich bis zum 22. Januar vertagt.

London, 9. Dezember. Ein Telegramm aus Oklahama berichtet, die Indianerstämme an der Westgrenze des Oklahama-Gebietes drohen dem Aufstand der Dakota-Sioux beizutreten. Der Gouverneur hat die Miliz requirirt; die Ansiedler fliehen.

Rußland.

Petersburg 6. Dezember. Auf allerhöchsten Befehl wird das finnische Strafgesetzbuch, welches bereits am 1. Januar 1891 in Kraft treten sollte, einer neuen Revision unterworfen; es wird zu diesem Zwecke eine Kommission von zwei Finnländern und vier Russen zusammentreten. Das Ergebniß dieser Berathungen der Kommission wird zur weiteren Berathung einer andern Kommission, welcher der Justizminister präsidiren wird, unterbreitet werden. Wie verlautet, sollen die in dem Strafgesetzbuch vorgesehenen Strafbestimmungen mit Bezug auf die Verbrechen gegen Mitglieder des kaiserlichen Hauses nach russischen Anschauungen nicht hart genug angesetzt worden sein.

Petersburg, 7. Dezember. Die hierselbst tagende Kommission zur Begutachtung der russisch-finnländischen Zollverhältnisse hat sich für einstweilige Beibehaltung der Differentialzölle ausgesprochen, jedoch sollen die finnländischen Zollämter die gleiche Organisation wie die russischen erhalten und russischer Leitung unterstellt werden. Die Kommission betonte dabei die Zweckmäßigkeit einer baldigen gänzlichen Aufhebung der russisch-finnischen Zollgrenze. Die andere mit Berathung der russisch-finnischen Valutafrage beschäftigte Kommission hat sich im Prinzip dahin ausgesprochen, daß die Prägung besonderer finnländischer Gold- und Silbermünzen aufhören und in Finnland die Zirkulation russischer Gold- und Silbermünzen eingeführt werden solle. Nachdem die Annahme russischer Kreditbillets durch die finnländischen Staatskassen zum Kurse bereits angeordnet worden ist, hat die Kommission weitere Entschlüsse hinsichtlich dieser Geldwerthzeichen noch nicht gefaßt.

Serbien.

Belgrad, 9. Dezember. Die Skupschtina hat den Entwurf betreffend die Ertheilung der Konzession an Marshall aus London zur Errichtung einer Schweineschlächterei in Nisch angenommen.

Türkei.

Schon kürzlich wurde aus Konstantinopel berichtet, daß sich die Regierung mit der Absicht trage, zu Ausweisungen Fremder zu schreiten. Schon damals wurde diese Absicht mit Unruhestiftungen, die von Griechenland ausgegangen sind, in Zusammenhang gebracht. Dies wird nun durch neuere Berichte bestätigt, nach welchen Ausweisungen griechischer Unterthanen wegen der von ihrer Seite vorgekommenen Ausschreitungen beschlossen worden seien. Hierunter sind augenscheinlich die Unruhestiftungen gemeint, welche in Smyrna und in anderen Städten vorgekommen sind. Die Patriarchatsfrage steht mit diesen Vorgängen in keinem Zusammenhange, und wo die Kirchensperre zum Anlaß für Ausschreitungen diente, bildete sie nur den Vorwand. Man schöpft nach unseren Berichten aus Konstantinopel schon längst Verdacht, daß, was besonders die Vorgänge in Smyrna betrifft, von Athen aus geschürt worden ist. Dies rechtfertigt es auch, wenn die Pforte nun durch Ausweisungen dafür sorgen will, daß die Ruhe nicht durch fremde Elemente gestört werde. Es steht aber zu erwarten, daß, wenn die Pforte mit Ausweisungen vorgeht, dies zu Einwendungen seitens der griechischen Regierung führen werde, und man darf sich darauf gefaßt machen, daß es in der nächsten Zeit zu bezüglichen Auseinandersetzungen zwischen der griechischen und türkischen Regierung kommen werde. Auf solche Reibungen hatte man es von gewisser Seite längst abgesehen, und insofern wird man gut thun, dem griechisch-türkischen Geplänkel einige Beachtung zu schenken.

Ein Eskimolager.

Aus **„Auf Schneeschuhen durch Grönland"**.
Von Dr. Fridtjof Nansen.
(Fortsetzung.)

Ich selber fand mich verhältnißmäßig bald zurecht, wenigstens so weit, daß ich meine Augen gebrauchen und mich in der Wohnung umsehen konnte. Das Erste, was meine Aufmerksamkeit erregte, war die Unmenge nackter Körper, die ich rings umher im Zelt sitzen, liegen und stehen sah. Sie trugen alle ihr „nâtit" (Hausgewand), dies ist aber so klein, daß ein ungeübtes Auge nicht sonderlich daran hängen bleibt.

Allmälig kamen mehr und mehr Männer ins Zelt, bis es fast ganz gefüllt war. Uns war gleich bei unserem Eintritt ein Platz auf einigen Kisten angewiesen worden, die an dem Darmvorhang an der Vorderseite des Zeltes entlang standen. Dies ist der Platz, den die Gäste einzunehmen pflegen, während die Bewohner des Zeltes auf der langen Pritsche oder der Bank liegen, die sich an der hinteren Wand des Zeltes hinzieht. Sie ist aus Brettern gemacht und so breit, daß man quer darauf liegen kann, während sich die Länge nach der Größe des Zeltes und der Zahl der Bewohner richtet. Sie ist mit mehreren Schichten von Seehundsfellen bedeckt und auf ihr verbringen die Eskimos ihr Leben in den vier Wänden, hier sitzen sie, die Weiber gern mit gekreuzten Beinen, hier arbeiten sie, hier essen, hier liegen, hier schlafen sie.

Die Zelte der Eskimos haben eine ganz eigenthümliche Form. Der Zeltpfosten besteht aus einem Holzbock, über den lange Stangen in einem Halbkreis gelegt werden, so daß die Spitzen einander berühren, über diese wird eine doppelte Schichte von Fellen gebreitet, nach innen zu Haarfelle, deren Haarseite nach innen gewendet, und nach außen zu Wasserfelle; hierzu werden hauptsächlich alte Felle benutzt, die früher zu Frauenböten oder Kajaken gedient haben. Die Zeltöffnung befindet sich unter dem erwähnten Bock, von dem eine Darmhaut herabhängt, die den Vorhang des Zeltes bildet, wie das oben bereits beschrieben ist.

In dem Zelt, in welchem wir uns befanden, wohnten vier oder fünf verschiedene Familien, — jede dieser Familien hatte ihren durch einen Pfosten begrenzten „Stand" auf der Schlafbank, und dort saßen Mann, Frau und Kinder auf einem Minimum von Platz. Ein vier Fuß breiter Pritschenplatz kann beispielsweise breit genug für einen Mann mit zwei Frauen und sechs Kindern sein. Vor dem Pritschenplatz einer jeden Familie brannte eine Thranlampe mit breiter Flamme. Diese Lampen sind aus Stein gemacht, haben eine halbrunde Form, sind flach und ausgehöhlt wie eine Schale und ziemlich groß, — oft einen ganzen Fuß lang. Der Docht besteht aus trocknem Moos, das flach an die eine Seite der Lampe gelegt und stets mit frischem Speck genährt wird, der bald zu Thran zerschmilzt. Es liegt den Frauen ob, diese Lampen in Ordnung zu halten, und mit einem eigens dazu eingerichteten Stäbchen den Docht zu putzen, so daß er nicht qualmt, aber auch nicht zu klein brennt. Ueber diesen Lampen kochen sie diejenigen Speisen, die sie nicht roh verzehren, in großen Steinkesseln, die von der Zeltdecke herabhängen. Merkwürdiger Weise brennen sie keinen Torf, obwohl dies Feuerungsmaterial für sie ohne große Schwierigkeiten zu erlangen ist. In diesem Zelt waren viele Lampen angebracht, über einigen hingen auch große Kochtöpfe und brodelten. Die Lampen brennen Tag und Nacht. Sie sorgen für die Heizung und für die Beleuchtung am Abend und während der Nacht, — die Eskimos schlafen nämlich nicht im Dunkeln wie wir, — auch sorgen sie dafür, sich stets mit einem Aroma von Thran zu umgeben, das auf uns Europäer nicht absolut angenehm wirkt, an das wir uns aber doch sehr bald gewöhnen können.

Als wir so in einer Reihe auf diesen Kisten saßen und die fremden Umgebungen betrachteten, machten unsere Wirthe Versuche, uns zu unterhalten. Man erklärte uns den Zweck jedes Gegenstandes, den wir betrachteten, theils durch Worte, die wir nicht verstanden, theils durch Mienen und Bewegungen, aus denen wir uns besser vernehmen konnten. Auf diese Weise erfuhren wir, daß einige Holzlatten, die unter dem Zeltdach hingen, zum Trocknen der Kleider bestimmt waren, daß man in den Kesseln Seehundsfleisch kochte 2c. 2c. Dann zeigte man uns verschiedene Gegenstände, auf welche die Besitzer sehr stolz waren. Unter Anderem öffneten einige alte Frauenzimmer einen Beutel und nahmen ein kleines Stück holländischen Rolltabaks heraus, ein Mann zeigte uns ein Messer mit einem langen Knochenschaft. Diese beiden Gegenstände waren wohl das Merkwürdigste in dem ganzen Zelt, denn sie wurden mit der größten Ehrfurcht betrachtet. Dann versuchte man, uns die Verwandtschaft der verschiedenen Zeltbewohner untereinander begreiflich zu machen. Ein Mann umarmte ein fettes Frauenzimmer, worauf Beide mit höchst zufriedener Miene auf einige jüngere Individuen zeigten, was so viel bedeuten sollte, als daß sie Mann und Frau und diese anderen ihre Kinder seien. Der Mann strich mit der Hand an dem Rücken der Frau herab und kniff sie in ihr Fett, damit wir sehen sollten, wie schön und prächtig sie sei, und wie stolz er auf sie war, was sie scheinbar sehr zu schätzen wußte. Merkwürdiger Weise schien keiner der Männer in diesem Zelt mehr als eine Frau zu haben, sonst ist es an der Ostküste von Grönland allgemeine Sitte, daß jeder Mann, der ein so guter Fänger ist, daß ihm seine Mittel diesen Luxus gestatten, sich zwei Frauen hält, — niemals aber mehr.

Die Männer sind in der Regel sehr gut gegen ihre Frauen, und man kann sogar sehen, daß Eheleute einander küssen, was freilich nicht auf europäische Art geschieht, sondern indem die Betreffenden die Nasen aneinander reiben. Eheliche Streitigkeiten kommen übrigens auch vor, und da kann es oft böse hergehen; die Uneinigkeit wird in der Regel dadurch geschlichtet, daß die Frau eine Tracht Prügel oder einen Messerstich in den Arm oder das Bein erhält, worauf das Verhältniß ebenso zärtlich zu sein pflegt wie vorher, besonders wenn die Frau Kinder hat. Zuweilen freilich bekommt auch der Mann bei solchen Gelegenheiten Prügel; so erzählt Holm, daß ein Mann, der zwei Frauen hatte, sich auf eine Prügelei mit der einen einließ und von ihr gehörig durchgebläut wurde.

Im Ganzen scheint das beste Verhältniß zwischen allen Bewohnern des Zeltes zu herrschen; gegen uns war man sehr freundlich, lächelte und lachte und redete ununterbrochen, obwohl man sich längst darüber klar war, daß wir keine Silbe verstanden. Einer der älteren Zeltbewohner, der scheinbar einen hervorragenden Platz einnahm — mit einem sehr gewitzten Ausdruck und würdiger Miene — machte uns nach großen Anstrengungen durch Zeichen verständlich, daß einige von ihnen aus dem Norden gekommen seien und gen Süden ziehen wollten, während andere aus dem Süden kämen und nach Norden zögen, sie wären einander zufällig begegnet, und nun kämen wir, und das sei doch höchst amüsant. Nun wollte er aber gern wissen, woher wir kämen; das war weit schlimmer, wir zeigten über das Meer und das Treibeis hinweg und deuteten, so gut wir es vermochten, an, daß wir letzteres durchbrochen hätten, daß wir im Süden an das Land gekommen seien und nun gen Norden zögen. Bei diesem Bericht setzten unsere neuen Freunde sehr bedenkliche Mienen auf, und nun wiederholte sich der Chor brüllender Kühe, — sie betrachteten uns wohl kaum als natürliche Menschen. So wurde die Konversation fortgesetzt, und wir unterhielten uns den Umständen nach ganz gut mit ihnen, aber für einen Unbetheiligten würde die Pantomime, die von uns aufgeführt wurde, einen sehr ergötzlichen Anblick abgegeben haben.

Ich will nicht gerade behaupten, daß alle die speckglänzenden Gesichter, die uns hier umgaben, sehr reinlich waren. Von Natur hatten ja freilich die meisten eine ziemlich gelbliche oder bräunliche Farbe, wie viel von der Farbe in diesen auffallend dunklen Gesichtern aber echt war, ist mir nicht ganz klar geworden. In einzelnen Gesichtern — besonders in denen der Kinder — hatte sich der Schmutz so festgesetzt, daß er ganz schwarze Krusten bildete, die an einzelnen Stellen anfingen abzufallen, und hier sah man die echte Hautfarbe durchschimmern. Bei den Frauen, besonders den jungen, die selbstverständlich hier — wie überall — sehr eitel sind, soll das Waschen nicht zu den Seltenheiten gehören. — Hat man nichts Besseres zu thun, so giebt es keine beliebtere Beschäftigung, als sich mit den Händen auf dem Kopfe herumzufahren und sich bald hier, bald da in dem wahren Urwald von struppigem rabenschwarzen Haar zu kraulen. Besonders bei den Männern ist der Haarwuchs sehr üppig und darf in der Regel wild wachsen, ohne beschnitten zu werden, — von Kämmen ist überall keine Rede. Zuweilen werden förmliche Jagden in diesen schwarzen Urwäldern veranstaltet, und die Jagdausbeute wird dann gewöhnlich sofort verzehrt. Nach Kapitän Holm's Aussage soll es jedoch häufig geschehen, daß der Fang erst zur Besichtigung und Bewunderung herumgeschickt und von jedem Einzelnen der im Zelte Anwesenden besichtigt wird, worauf man ihn dem

Eigenthümer zurückgiebt, der ihn mit sichtlicher Befriedigung verzehrt. Uns war es leider nicht vergönnt, Zeugen eines so interessanten Schauspiels zu sein. Uebrigens scheint es, als ob die meisten Menschen in jenen Gegenden ihre eigenen Koloniebewohner mit sich herumtragen. Als Eigenthümlichkeit ist zu erwähnen, daß Flöhe bei den eigentlichen Eskimos gar nicht vorkommen. Dies Ungeziefer können wir Europäer ihnen noch mitbringen, und auf der Westküste von Grönland ist dies auch der Fall gewesen, — dort nennt man die Flöhe europäische Läuse.

Zuweilen sollen die Eskimos auch besondere Fangapparate für diese Thiere konstruirt haben. Sie bestehen aus Holzstöcken, an denen ein Büschel Hasenwolle befestigt ist, und die vom Halse herab zwischen die Kleider und die Haut gesteckt werden, wo sie eine Weile sitzen bleiben. Daß diese Thiere allmälig in diese feine, weiche Wolle hineinkriechen, ist nicht so unwahrscheinlich, und man soll auf diese Weise oft einen sehr guten Fang machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. In Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes werden die örtlichen Ausführungsstellen (Magistrate, Ortspolizeibehörden, Gemeindevorstände rc.) bei der ersten Ausstellung der Quittungskarte nicht selten mit der Schwierigkeit zu kämpfen haben, daß die Arbeitgeber und die Versicherungspflichtigen selbst neben dem Geburtsorte der letzteren nicht auch den Kreis anzugeben vermögen, in welchem der Geburtsort belegen ist. Ebenso häufig wird auch der Fall vorkommen, daß für letzteren eine ganz falsche Kreisangabe gemacht wird, z. B. Milietsch im Kreise Steinau statt im Kreise Nimptsch, oder Neudamm im Kreise Landsberg statt im Kreise Königsberg i N.-M. Da bei den Eintragungen auf der Vorderseite der Quittungskarte besondere Sorgfalt geboten und vorgeschrieben ist, damit der Quittungsinhaber jederzeit von anderen Versicherten zweifellos unterschieden werden kann, und da zu jenen Eintragungen auch die Bezeichnung des Geburtsortes und -Kreises gehört, so hat die mit der Ausstellung der Quittungskarten betraute Dienststelle die diesbezüglichen Angaben der Versicherungspflichtigen auch genau zu prüfen, und sie wird hierbei nicht selten in die Lage kommen, dieselben ergänzen und berichtigen zu müssen. Zu diesem Behufe wird der betreffende Beamte eines Gemeinde-Lexikons nicht entrathen können. Für die in Preußen Geborenen ist ein zu dem gedachten Zwecke vorzüglich geeignetes Hülfsmittel das von dem königlichen statistischen Bureau zu Berlin im Jahre 1888 herausgegebene „Generalregister zum Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preußen". Der handliche Band in Groß-Lexikon-Oktav enthält die Namen sämmtlicher Gemeinden und benannten Wohnplätze Preußens in alphabetischer Reihenfolge und weist für jeden derselben die Lage nach dem Kreise, dem Bezirke und der Provinz nach. Das Buch, welches für 10 Mark vom Verlage des königlichen statistischen Bureaus in Berlin SW., Lindenstraße 28, oder auch durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, darf daher den mit der örtlichen Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung beauftragten Dienststellen und Beamten als ein sehr werthvolles Hülfsmittel und als ein unentbehrliches Handwerkszeug angelegentlichst empfohlen werden.

* Vor einer zahlreichen Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern Abend in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums Herr Lieutenant von Tiedemann seinen sehr interessanten, etwa $1\frac{1}{2}$stündigen Vortrag über die deutsche Emin Pascha-Expedition. Viele Strapazen und Gefahren, aber auch abenteuerliche Erlebnisse hatten die Reisenden durchzumachen auf ihrem Zuge durch Inner-Afrika. Doch kaltblütig, wie sie waren, gelang es ihnen, sich die Wege durch die afrikanische Wildniß zu bahnen. Von Witu aus trat Dr. Peters als „Führer einer Räuberbande" seine gewiß gefährliche Reise an. Seine Mannschaften bestanden zunächst aus 25 in Aden geworbenen Somalisoldaten, ferner aus 80 Leuten, die den Gefängnissen aus Bagamoyo und Dar-es-Salaam entnommen war, sowie einem Kannibalenstamm. von Tiedemann war von den Europäern der einzige Begleiter des Dr. Peters. Kapitänlieutenant Rust und O. Borchardt waren zur Unterhandlung mit den Engländern zurückgeblieben. Auch wollten sie Träger anwerben. Pferde, Kameele, Esel und Hunde fehlten in ihrem Zuge nicht. Als Tauschmittel führten sie u. A. 120 Pfd. schwedische Streichhölzer mit sich. Zunächst gings den Tanafluß an der südlichen rechten Seite aufwärts. Der erste Kampf war bei Engatana mit den Bagalas zu bestehen, wobei Dr. Peters bald das Leben einbüßen mußte, hätte ihn nicht einer von den Seinen vor einem dahersausenden Speer niedergezogen. Sie waren in Oda Borru Ruwa angelangt. Dr. Peters war der Ansicht, daß bei den beschränkten Hülfsmitteln ein weiteres Vordringen ins Innere nur eine Tollkühnheit wäre, aber umkehren wollte er doch nicht. Doch an der Küste konnte auch Niemand mehr annehmen, daß die Reisenden zurückkehren würden. Nach 10 Wochen erreichte man den Berg Kenia. Von dem Nomadenstamm der Wandurobbo erhielten sie, dem Hungertode nahe, Schafe, jedoch erst nach manchen schweren Kämpfen. Sie kamen zu dem kriegerischen Stamm der Basaka, mit denen sie sich herumschlugen. Die Massaji, mit denen sie später zusammen kamen, sind eine vornehme Rasse, bei denen an eine freiwillige Unterwerfung nie zu denken ist. Doch schlossen sie Freundschaft mit Dr. Peters und erboten sich, sie nach den Laringosen zu führen, aber sie wurden betrogen. Auf Peters Berechnung kamen sie dann im Lande Kawirondo an, wo sie den Engländer Jackson trafen, der ebenfalls ausging, Emin Pascha zu suchen. Jackson hatte noch etwa 100 Begleiter bei sich. Als sie am Viktoriasee ankamen, wurde ihnen die Nachricht zu Theil, Emin Pascha sei auf dem Wege nach der Küste. Peters faßte nun den Entschluß, zurückzukehren. Er kam zum König von Uganda, Mwanga, und schloß mit diesem Verträge ab zu Gunsten des deutschen Reiches. Nun wanderten die Reisenden nach der Missionsstation Ukumbi. Von dort gings weiter nach Mpwapwa, wo sie Emin fanden, und im Juli 1890 trafen sie wieder an der Küste ein.

— Von weiteren Volkszählungs-Resultaten theilen wir mit: **Bredow** 13,718, **Swinemünde** 8417 (gegen 8651 im Jahre 1885), **Zanow** 2858 (2609), **Leba** 1966 (1965), **Rügenwalde** 5334 (5364), **Putbus** 1850 (1713), **Pyritz** 8227 (8062), **Schivelbein** 5935 (5823), **Treptow a. R.** 6290 (6943), **Belgard** 7044 (7099), **Neustettin** 8641 (8393).

* Wie aus einem Aufruf in unserm Inseratentheil seitens des hiesigen geistlichen Ministeriums zu ersehen, richtet das letztere an die Einwohner die Bitte, doch möglichst darauf Bedacht zu nehmen, daß alle Weihnachtseinkäufe recht frühzeitig und nicht an den Sonntagen geschehen, damit Arbeitern, Handwerkern, Kaufleuten und ihrem Personal der Segen des Festes nicht geraubt wird. Wir möchten unsererseits noch hinzufügen, daß es am rathsamsten wäre, die Einkäufe Vormittags zu besorgen, da in den Stunden die Geschäfte nicht so überfüllt sind.

— Auf die am Donnerstag, d. 11., im Saale der Abendhalle stattfindende zweite Kammermusik-Soiree machen wir noch besonders aufmerksam. Zum ersten Male wird das Konzert durch einige Gesangspiecen eine wünschenswerthe Bereicherung erfahren, indem Frl. Helene Wobbermin einige Lieder von Liszt und Ed. Behm zu Gehör bringen wird. Herr Eugen Sandow spielt als Einleitung die hier noch nicht zur Aufführung gelangte zweite Sonate für Violoncello und Pianoforte von Brahms, während Beethoven's Es-dur-Trio den Schluß bildet.

— Sonntag Abend findet in der Abendhalle zur Linderung der Noth armer Näherinnen das 6. Verbands-Konzert statt und haben zu demselben Fräulein Hedwig Wilsnach mit mehreren ihrer Schülerinnen, sowie andere bewährte Dilettanten ihre Mitwirkung zugesagt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 2 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger. Für Gänse wurden gezahlt: Fettgänse 60—70 Pf., Bratgänse 50—55 Pf. per Pfund.

* Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach einem Hause in der kleinen Domstraße gerufen, konnte aber, da kein Feuer vorgefunden wurde, wieder umkehren.

— Der Verkauf der Versicherungsmarken durch die Postanstalten soll am 27. Dezember beginnen. Jede Postanstalt hat nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt feilzuhalten, in deren Bezirk die Postanstalt belegen ist. Gehören zu dem Bestellbezirk einer Postanstalt Theile des Gebietes einer andern Versicherungsanstalt, so haben die Schalterbeamten das Publikum darüber zu belehren, bei welcher andern Verkaufsstelle sie Marken dieser Versicherungsanstalt kaufen können. Postagenturen und Landbriefträger sollen mit Marken zum Verkauf ausgerüstet werden. Dagegen sollen sich die Posthülfsstellen, Ortsbriefträger und Packetbesteller mit dem Verkaufe der Versicherungsmarken nicht befassen. Anträge auf Umtausch verdorbener Versicherungsmarken sind an die Versicherungsanstalten zu richten.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Das Kuratorium des hiesigen Kinderhospitals hat beschlossen, seinen Arzt, den Sanitätsrath Dr. Mierendorff, zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin zu senden.

Landsberg a. W., 8. Dezember. In der Angelegenheit des Eisenbahnbaues Schwerin-Landsberg a. W. waren vorgestern die Mitglieder der beiden städtischen Körperschaften zu Schwerin zur Berathung über die Vorlage des Landraths des dortigen Kreises wegen Uebernahme eines Theils der Grunderwerbungskosten im Kreise Meseritz auf die Stadtgemeinde Schwerin zu einer gemeinschaftlichen Sitzung eingeladen. Es wurde vorbehaltlich der Bestätigung seitens des Bezirksausschusses der nachstehende Beschluß einstimmig gefaßt: Nachdem die Vertretung Meseritz die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens zu dem von dem Eisenbahnminister in Aussicht genommenen Bau einer Eisenbahn von Meseritz über Schwerin nach Landsberg a. W. innerhalb des Kreises Meseritz abgelehnt, dagegen der Kreis Landsberg a. W. die Hälfte der Kosten übernommen hat, verpflichten sich die städtischen Körperschaften für den Fall, daß von der Vertretung des Kreises Schwerin in dem am 3. Januar 1891 anberaumten Kreistage die von dem Landrath dieses Kreises beantragte Uebernahme der zweiten Hälfte dieser Kosten auf den diesseitigen Kreis ganz oder zum Theil abgelehnt werden sollte, einen Präzipualbeitrag in Höhe der zweiten Hälfte der Kosten für den Grunderwerb im Kreise Meseritz, event. in Höhe des abgelehnten Theils der zweiten Hälfte der Grunderwerbungskosten im Kreise Meseritz dem Kreise Schwerin a. W. gegenüber zu übernehmen, ebenso von allen sonstigen dem Kreise Meseritz zufallenden Aufwendungen.

Landwirthschaftliches.

Die „Westpr. Landw. Mitt." berichten über die Thätigkeit der Ansiedelungskommission: Es hatten sich bis zum Beginn dieses Jahres 5478 Personen an die Ansiedelungskommission gewandt, um durch dieselbe Grundbesitz zu erwerben. 3095 davon wünschten kleine bäuerliche Besitzungen zu kaufen, während 205 Gesuche sich auf den Erwerb von Restgütern und 668 auf mit Landwirthschaft verbundene Handwerkerstellen richteten. 754 Ansiedelungsstellen waren zum Verkauf gestellt, 526 derselben, darunter 248 in der Größe bis 10ha, fanden ihre Liebhaber. 9972ha haben 6,281,978 Mark, also 1ha 630 Mark gebracht. Die Kolonisten bestanden in der Hauptsache aus Westpreußen und Posenern (264); doch auch 69 Schlesier, 46 Brandenburger, 27 Pommern, 19 Rheinländer, 18 Westfalen, 12 Würtemberger, 10 Ostpreußen, 8 Hannoveraner, 8 Sachsen, 5 andere deutsche Reichsangehörige und 29 Rückwanderer aus Rußland haben sich auf diesen Gütern bis jetzt niedergelassen.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Eine anmuthige und sinnige Festgabe für die weibliche Jugend bietet Sophie Verena durch ihre neueste Erzählung: **„Daheim und draußen."** (Berlin, Verlag von H. W. Müller. Gebunden 4 Mark.) Das geschmackvoll ausgestattete Werkchen schildert die Charaktere und die Entwickelung mehrerer jungen Mädchen, die von verschiedenster Eigenart und Lebensstellung in der gemeinsamen Pension einen Freundschaftsbund geschlossen und nun theils in die Heimath zurückgekehrt, theils in das Weltgetriebe verschlagen sind. Unsere Frauenwelt wird das Buch, in welchem auch die ernsten Seiten des weiblichen Lebens eine ebenso geistvolle wie beherzigenswerthe Erörterung finden, mit vielem Interesse und nicht ohne geistige Bereicherung und Anregung lesen; vor allem sei die Lektüre aber den erwachsenen Mädchen nachdrücklich empfohlen. [369]

„Germania's Sagenborn." Märchen und Sagen für das deutsche Haus bearbeitet von Emil Engelmann. (Neue Folge. Mit vielen Bildern nach Zeichnungen von Baur, Cloß, Häberlin, Hoffmann, Kepler, von Werner u. a. Stuttgart, Verlag von Paul Neff. Einfach gebunden 7 Mark, elegant gebunden 8 Mark.

Das treffliche Werk liegt jetzt vollendet vor uns; dasselbe enthält die berühmte „Dietrichssage und die anderen Heldensagen der Gothen". Die Sagen des sogenannten gothischen Sagenkreises, die in der Sage von Dietrich von Bern gipfeln, sind noch wenig gekannt, weil es bisher an einer volksthümlichen, logisch gegliederten Darstellung dieser schönen Sagen fehlte, die das ganze Mittelalter hindurch im deutschen Volk außerordentlich beliebt waren. Die kleineren Stücke dieses Sagenkreises, insbesondere die reizenden Mären von Ortnit, Hugdietrich, Wolfdietrich und König Rothari gehören zu den beliebtesten und ansprechendsten des deutschen Alterthums, während die gewaltige Dietrichssage, die mit dem Hunnenkönig Etzel und den Nibelungen-Recken zusammenhängt, einen Kreis von Helden vor unsere Augen bringt, wie er großartiger nicht gedacht werden kann. Besonders werthvoll ist diese Sage für diejenigen, welche das Nibelungenlied kennen, denn gar manche der Helden, deren Schicksal dort unvollendet gelassen ist, treten hier in neuen großen Zügen wiederum vor uns. Mögen auch diese Mären sich einbürgern in die deutschen Herzen! [371]

Hans Sumenicht der Schildknecht. Eine Burgmannsgeschichte aus dem Weserthale. Von Ludwig Spitta. Gotha, Friedr. Andr. Perthes (Emil Perthes), 1890. Preis gebunden 4 Mark.

Der Verfasser hat auf historischem Hintergrunde nach eingehenden Studien seine Gestalten mit der Farbe und Frische des Lebens gezeichnet und durch eine an der Vergangenheit geschulte Phantasie ein reizvolles Bild entworfen, das die Zeit um 1400 n. Chr. in ihrer Eigenart nach allen Seiten hin treffend wiederspiegelt. Seine Sprache ist schlicht, einfach und kernig, aber durch den vollen Klang deutscher Rede und Poesie gar reich und anmuthend. Die in edler Form vorgetragenen Abenteuer und Geschicke Hans Sumenichts, des treuen Schildknappen, werden gleichgestimmten Seelen das Büchlein zu einem erfrischenden Born geistigen Genusses machen. [373]

Bilderbuch für kleine Kinder mit Geschichten, Märchen und Reimen. Mit 78 Holzschnitten. Zweite Auflage. Leipzig bei G. Wigand.

Es liegt uns hier ein schönes Bilderbuch vor mit trefflicher Ausstattung in schönem Bande und mit für die Kinderwelt höchst passenden Erzählungen, Märchen und Reimen. Wir wünschen demselben zu Weihnachten eine weite Verbreitung. [374]

Paul Moser's Notizkalender als Schreibunterlage für 1891. Verlag des Berliner lithographischen Instituts, Potsdamerstr. 110. Preis 2 Mark.

Der Kalender ist praktisch, elegant und preiswerth, von uns selber als höchst praktisch benutzt. Die Ausgabe für 1891 hat den besonderen Vorzug, daß sie eine neue Beilage, die Tax-Schablone zur Ermittelung des Portos rc. enthält. Mit Hülfe dieser Schablone kann man schnell und sicher für jeden Ort, welcher sich auf der, dem Kalender beigefügten Eisenbahnkarte vom deutschen Reich befindet, das Porto für Packete jeder Schwere, sowie Werthsendungen ermitteln. Diese neue Beigabe wird besonders für den gesammen Handelsstand von großem Interesse sein. [344]

Vermischte Nachrichten.

— Unter den „Berliner Naturforschern" herrscht augenblicklich eine lebhafte Bewegung, welche möglicherweise zu einem Streik führen dürfte. „Naturforscher" nennt der Berliner bekanntlich die Sendboten der Lumpensammler, der Müllkastenbeschauer, und diese sind hier gemeint. Dieselben wollen nämlich eine Erhöhung der ihnen bisher von ihren Abnehmern gezahlten Preise durchsetzen und haben sich organisirt. Sie haben in diesem Winter zum ersten Male „Sektionen" zu diesem Zwecke gegründet, deren Vorsitzende an einem der jüngsten Abende in einem Lokal der Müllerstraße zur Berathung zusammentraten. Charakteristisch waren die Ausführungen des Referenten, eines Herrn Schmidt, der fließend und gewandt die Lage des Lumpensammlergewerbes schilderte. „Um solches Lumpengeld", führte der Herr im Laufe des Vortrages aus, „wollen wir nicht weiter arbeiten, umsomehr als die Konkurrenz in der Branche von Tag zu Tag größer wird." Während ein fleißiger Arbeiter vor vier Jahren noch bis 2 Mark 50 Pf. pro Tag verdienen konnte, sei jetzt die Ausbeute so gering, daß kaum noch 1 Mark 25 Pf. bei angestrengter Thätigkeit zu verdienen sei. Auch erlaubten Portiers und Hausverwalter in vielen Häusern das Betreten der Höfe nicht mehr, der ganze Westen der Stadt, wo reiche Leute wohnten und das „Buddeln" ergiebig ist, sei ihnen durch jenes Verbot abgeschnitten. Ein trauriges Bild entwirft ein anderer Redner alsdann von dem Familienleben der Lumpensammler; ein großer Theil derselben könne sich nicht einmal eine Dachkammer als Wohnung miethen, die einzelnen Familienmitglieder nächtigten in Pennen und Asylen. Der Hunger treibe die Armen dem „Schnapsteufel" in die Arme, und in keinem anderen Gewerbe sei die „Trunksucht" so zu Hause als bei den Lumpensammlern; durch den geringen Verdienst werde auch das Familienleben zerstört und das Wesen der wilden Ehen begünstigt. Auch ihre Arbeitgeber, die Lumpenkeller-Inhaber wandelten nicht auf Rosen; sie seien die Agenten der Produktenhändler, die den ganzen Verdienst einsteckten. In gleicher Nothlage befinden sich auch die Lumpensortirer und Sortirerinnen; eine Besserung auf sozialem Gebiete müsse kommen! Das Resultat dieser Berathung dürfte Einberufung öffentlicher Lumpensammler-Versammlungen sein.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur, Nachts leichter Frost, Barometer 28" 7"'. — **Wind**: NO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 172—178 bez, Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188 G., per April-Mai 1891 190,50 bez. u. G., 191 B.

Roggen laufender Termin unverändert, per Frühjahr matt, per 1000 Kilogramm loko 170 bis 174 bez., per Dezember 177,50 bez., per April-Mai 1891 167,50—167,50 bez.,

Spiritus höher, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 45,60 G., do. 50er 65,00 G., per Dezember 70er 45,00 nom., per April-Mai 1891 70er 45,40—46,00 bez., per Mai-Juni 70er 46,30 B., per August-September 70er —,—.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. loko 58,25 B., per Dezember 57,25 B., per April-Mai 1891 57,25 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130—136 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 177,50, Spiritus 45,00, Rüböl 57,25.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 180—184. **Roggen** 170—173. **Gerste** 156—160. **Hafer** 136—140. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 48—54. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 10. Dezember. Weizen per Dezbr. 191,59—191,25 M. per April-Mai 192,25 Mk.

Roggen per Dezember 179,50—180,25 Mk., per April-Mai 171,25 Mk.

Rüböl per Dezember 58,70 Mk., per April-Mai 57,20 Mk.

Spiritus loko 70er 46,60, per Dezbr. 70er 46,40 Mk. per April-Mai 46,70 Mk. per August-Septbr. 48 Mk.

Hafer per Dezbr. 143 Mk. April-Mai 141.

Petroleum Dezember 23,50.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 10. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 90	Petersburg kurz	233,00
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97,90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,30	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	96 70	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,50	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	90 40	Bredow.Cement-Fabr.	128 70
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	112 20
Serbische 5% Rente	87,60	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	340 00
Griechische 4% Goldrente	71,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	138,00
Russ.Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	101,20		
do. do. von 1880	97 00	**Ultimo-Course:**	
Chilenische $4\frac{1}{2}$% Anleihe	—,—	Disconto-Commandit	206,90
Oesterr. Banknoten	176,95	Berliner Handels-Gesell.	154 50
Russ. Banknot. Cassa	233,95	Oesterr. Credit	166,70
do. do. Ultimo	233 75	Dynamite-Trust	155,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103,60	Laurahütte	134,70
do. (110) 4%	100,00	Harpener	185,00
do. (100) 4%	98,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,40
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	—,—	Ostpreuß. Südbahn	82 20
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	168 00	Marienburg-Mlawka-bahn	53,60
Stett.Bulc.-Priorität.	123 50	Mainzerbahn	114,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,40	Norddeutscher Lloyd	147,70
		Lombarden	59,20
o. 6 proz. Prioritäten	97,20	Franzosen	137 20

Tendenz: befestigt.

Köln, 9. Dezember, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per Dezember —,—, per März 19,60, per Mai 19,90. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per Dezember —,—, per März 17,35, per Mai 17,25. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,10.

Hamburg, 9. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 83,75, per März 1891 77,25, per Mai 75,75, per September 72,75. Behauptet.

Hamburg, 9. Dezember, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Dezember 12,40, per März 12,90, per Mai 13,40, per Juli 13,15, per August 13,45. Geschäftslos.

Bremen, 9. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,20 B.

Wien, 9. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,27 G., 8,32 B, per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,45 G., 7,50 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,56 G., 6,61 B. Hafer per Frühjahr 7,32 G., 7,37 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 9. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 9. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 9. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 222. per Mai —. Roggen per März 159—160 bis 159—158—159, per Mai 156—155—154 bis 155.

Antwerpen, 9. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. u. B, per Dezember — bez., $15\frac{7}{8}$ B., per Januar —,— bez., 16,25 B., per Januar-März —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 9. Dezember, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	96,35	96,35
3% Rente	95,70	95,70
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	104,50	104,60
Italienische 5% Rente	94,15	$94,52\frac{1}{2}$
Oesterr. Goldrente	95,75	—,—
4% ungar. Goldrente	$91,87\frac{1}{2}$	92,00
4% Russen de 1880	97,40	—,—
4% Russen de 1889	98,30	98,30
4% unifiz. Egypter	486,25	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,50
Convert. Türken	18,60	$18,62\frac{1}{2}$
Türkische Loose	77,25	78,25
4% privil. Türk.-Obligationen	408 50	408 00
Franzosen	551,25	555 00
Lombarden	306 25	303,75
„ Prioritäten	—,—	340 00
Banque ottomane	612,50	613,75
„ de Paris	846,25	848,75
„ d'escompte	570,00	571,25
Crédit foncier	1305,00	1308,75
„ mobilier	421,25	421,75
Meridional-Aktien	688,75	—,—
Panama-Kanal-Aktien	30,00	30,00
„ „ 5% Obligationen	22 50	23,75
Rio Tinto-Aktien	608,10	618,10
Suezkanal-Aktien	2407,50	2416,25
Gaz Parisien	1430,00	1450,00
Credit Lyonnais	805,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	545,00
Transatlantique	627 00	625,00
B. de France	4410,00	4400,00
Ville de Paris de 1871	413,00	412,00
Tabacs Ottom.	335,00	333,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	95,75	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,62
Wechsel auf London kurz	$25,29\frac{1}{2}$	25,27
Cheque auf London	25,32	25,29
Wechs. Wien. k.	217,00	217,00
„ Amsterdam k.	207,00	206,87
„ Madrid k.	490,00	489,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	68,75	68,75

Paris, 9. Dezember, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 35,75, per Januar 36,00, per Januar-April $36,37\frac{1}{2}$, per März-Juni 37,00.

Paris, 9. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,70, per Januar 26,30, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,40. Roggen ruhig, per Dezember 17,10, per März-Juni 17,60. Mehl ruhig, per Dezember 58,30, per Januar 58,30, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,60. Rüböl träge, per Dezember 63,50, per Januar 64,00, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,25. Spiritus träge, per Dezember 36,50, per Januar 37,25, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

London, 9. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,50, ruhig. Centrifugal-Cuba —,—.

London, 9. Dezember. Chili-Kupfer 54,75, per 3 Monat $55\frac{3}{8}$.

London, 9. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Hull, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig aber stetig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 9. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl eher schwächer, Mais fest. — Wetter: Frost.

Newyork, 9. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 62,62. Weizen per Mai 104,00.

Newyork, 9. Dezember. Wechsel auf London 4,78. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. $64\frac{1}{4}$ C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $04\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $02\frac{3}{4}$ C., per Januar 1 D. $03\frac{1}{2}$ C., per Mai 1 D $05\frac{1}{8}$ C. Getreidefracht 2,00. Mais $62\frac{1}{2}$. Zucker $4\frac{5}{8}$. Schmalz loko 6,10. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,32. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 9. Dezember. Unter den Verkehrsstockungen hat, wie die „Köln. Ztg." berichtet, das Verschiffungsgeschäft in empfindlichster Weise zu leiden. Schiffsverladungen vom Ruhrgebiet nach dem Oberrhein können auch jetzt noch nicht in der gewünschten Weise vorgenommen werden, weil die ungenügende Gestellung leerer Wagen die schnelle Zufuhr bestellter Sendungen unmöglich macht. Der Versandt aus den Häfen ist deshalb unbedeutend und besteht vorzugsweise aus Lokomotivkohlen für die süddeutschen Bahnen. Im Ruhrkohlen-Verkaufsgeschäft ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Amsterdam, 9. Dezember. Die hiesige Zentral-Tramway-Gesellschaft hat den Betrieb eingestellt. Der Fahrpark und das übrige Betriebsmaterial gelangt in der künftigen Woche zur öffentlichen Versteigerung.

Rom, 10. Dezember. Der „Tribuna" zufolge wird der König in der morgigen Thronrede den Wunsch aussprechen, daß man unverzüglich an die Lösung des wirthschaftlichen Problems, welche dringend geboten sei, schreite. Das Defizit sei durch beträchtliche Ersparungen auf eine unbedeutende Ziffer herabgemindert; man werde von den Steuerzahlern keine neuen Opfer verlangen. In Afrika werde die Regierung innerhalb der von ihr selbst gesteckten Grenzen bleiben. Verstärkungen dorthin abzusenden, sei nicht nothwendig. Alsdann wird der König die guten Beziehungen zu allen Staaten, insbesondere zu England konstatiren und erklären, daß der europäische Frieden Dank dem guten Willen aller Mächte, namentlich der durch die Allianz geeinigten Zentralmächte welcher Italien treu bleibt, gesichert sei.

Rom, 9. Dezember. Die Lösung, welche die Krisis im Finanzministerium gefunden hat, überrascht alle Welt, da man annahm, Giolettis Entlassungsgesuch nicht ernst nehmen zu dürfen. Die Ernennung Grimaldis an Stelle Giolettis wird von dem größten Theil der hiesigen Presse mit Argwohn aufgenommen. Grimaldi, der vor einem Jahre Finanzminister war, stürzte damals, weil die Kammer sein Steuerprogramm ablehnte. Man fürchtet nun, Grimaldi werde als Finanzminister neuen Steuern sich geneigt zeigen. Die „Opinione" verlangt denn auch von der Regierung sofortige Aufklärung. Die „Riforma" erklärt schon heute, der Eintritt Grimaldis in das Kabinet werde die Politik der Regierung nicht ändern, Grimaldi habe sich auf den Boden des Regierungsprogramms gestellt, welches Crispi in seiner Turiner Rede dargelegt habe.

Madrid, 9. Dezember. Der Generalkapitän der Philippinen meldete der Regierung, daß die spanische Expedition einen vollkommenen Erfolg gegen die aufrührerischen Eingeborenen auf den Karolineninseln davongetragen habe. Nach heftigem Kampfe wurden die Eingeborenen zurückgeschlagen, wobei die Spanier 26 Todte und 58 Verwundete hatten. Die Kanonenboote unterstützten den Angriff. Die Befestigungen der Feinde wurden zerstört.

London, 9. Dezember. Die Meldungen über die Bildung eines Nitrat-Syndikats sind als mindestens verfrüht zu betrachten. Die heutige Börse schloß etwas besser; Amerikaner stellten sich um $\frac{1}{2}$ bis 2 Prozent höher, einheimische Werthe fest, fremde eher matt. Der Newyorker Markt eröffnete besser und um $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Punkte höher.

Newyork, 9. Dezember. Die Fondsmakler Colbrou, Chauncy u. Comp. hier und die Herrengarderobiers en gros Whitten, Burditte and Young in Boston haben ihre Zahlungen eingestellt, letztere mit Passiven von einer Million Dollars; ferner fallirten eine Seidenfirma in Paterso (New-Jersey) mit 400,000 Dollars Passiven und eine Bank in Kansas-City.

Washington, 9. Dezember. Durch die gestrigen und heutigen Käufe von Obligationen setzte das Schatzamt nahezu $9\frac{1}{2}$ Millionen Dollars in Umlauf. Weitere Käufe werden demnächst erwartet. Dem Vernehmen nach wurden die Gesandten der Vereinigten Staaten an den europäischen Höfen instruirt, mit dem Finanzminister der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, über die Vereinbarung eines Abkommens betreffend die freie Silberprägung zu konferiren.

Offene Stellen.

Männliche.

Knecht, Kinderfr., 20 Mädch. vl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Ein Schneidergeselle zum Bügeln auf Hosen verlangt Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf Stück, gute Lagerarbeit, erhält dauernde Beschäftigung Schulzenstraße 19, Seitenh. 1. Aufg. 2 Tr. A. Ruthke.

Ein junger Mensch, der sich als Bügler ausbilden will, kann sich melden Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit (auf Stück) verlangt **Weiss,** Rosengarten 48, v. 2 Tr.

1 tücht. Rock- u. Paletot-Schneider
außer dem Hause verlangt
G. Schipplack, kl. Domstraße 13.

Ein Schuhmachergeselle wird verlangt Blumenstr. 19.

Schneidergesellen nach außerh. wd. verl. Schulstr. 4, 3 Tr. r

Stellensuchende **jeden Berufs** placirt schnell
Reuter's Bureau in **Dresden,** Marstr. 6.

Weibliche.

Suche per sofort oder zum 1. Januar ein ca. 15jähriges Dienstmädchen vom Lande bei leichter Arbeit.
Breukenhofswalde b. Carolinenhorst.
Lehrer **Gebhard,**

Näherinnen auf nur gute Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Tr.

Eine **zuverlässige Familie** oder Person zur Bedienung von Petroleum-Straßen-Laternen sucht
Carl Kurz, Kronprinzenstr. 3.

Sofort werden verlangt tüchtige **Kellnerinnen** hier und nach außerhalb.
Frau **Sonnen,** Wilhelmstr. 4, 1 Tr.

Hosennähter. auf bessere Arbeit verlangt **F. Werth,** Grabow, Langestr. 61.

1 Mädchen, 15—16 Jahre, d. z. Hause schlafen kann, wird gewünscht. Elisabethstr. 10, H. III r.

Eine Handnähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr.

Handnähterin, geübt auf Jackets, sogl. verlangt Philippstr. 5, pt.

Ein bescheidenes, nicht zu junges Kindermädchen erh. eine sehr gute Stelle. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Köchin, Mädchen für Alles, erh. noch sehr gute Stell. durch Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen sofort im Hause verlangt Lindenstraße 25, 4 Tr. l.

Mädchen, welche in Buchdruckereien gearbeitet und möglichst schon angelegt haben, sofort gesucht.
Moritz Bauchwitz, gr. Ritterstr. 7.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein fr. **Kaufmann,** welcher **Kaution stellen kann,** sucht Besch. im Kontor, Lager, Aufseher ꝛc. Offerten unter **R. G.** bitte i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9, niederzul.

Vermiethungen.

Wohnungen.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Baumstraße 7 ein Keller zu vermiethen.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Rosengarten 61, Hinterh., 1 Wohnung von Stube Kammer und Küche zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres Vorderhaus part.

Stuben.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.**

1 o. Mann f. warme Schlafst. Artilleriest. 6, Vdh. II r.

fr. möbl. Zimmer sof. z. verm. gr. Wollweberstr. 15, II.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

Ein Mann findet Schlafstelle bei Schmoller, Roseng. 13, 2. Aufg. 3 Tr.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 Mann findet warme Schlafstelle Rosengarten 49, v. II.

2 junge Leute finden sofort Wohnung Friedrichstr. 5, H. 1 Tr.

Ein ord. j. Mann f. g. Schlafstelle sogl. oder am 15. d. Mts. Mönchenbrückstr. 4, 3 Tr. links

1 jung. Mann od. anst. Mädchen od. Frau fd. frdl. Wohnung Bugenhagenstr. 3, 2. Hof 3 Tr. links.

Ein anständiges Mädchen findet Wohnung Rosengarten 54, v. 1 Tr.

Ein ordentl. Mann findet Schlafstelle gr. Wollweberstr. 66, H. 1. Aufg. 2 Tr.

1 einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten u. sep. Eing. billig zu verm. Albrechtstr. 8, 4 Tr. l.

Philippstr. 75, p. l., ein fr. möbl. Zimmer z. verm.

Ein Mann, der sein Bett hat, kann mit einwohnen gr. Wollweberstraße 20—21, 3 Tr. r.

Eine anständige Dame findet Schlafstelle Königsplatz 4, H. 3 Tr. l.

Lokale etc.

Ein Eiskeller zu verm. Friedrichstr. 4.

Verkäufe.

Alle Sorten Gläse 0,35 ℳ



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 ℳ
„ **Herren-Rmt.** v. 40 ℳ
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 ℳ
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 ℳ an.
Reparatur-Werkstatt.

Das Elektrotechnische Bureau
von **Severin Senator, Berlin,** Wilhelmstr. 138,
empfiehlt
zu **Weihnachts-Geschenken**
für die reifere Jugend passend, **elektrische Eisenbahnen, elektr. Schiffe, Induktions-Apparate, elektr. Zirkularsägen, elektr. Nähmaschinen, elektr. Mühlen, elektr. Glühlicht-Apparate** ꝛc. ꝛc. Prospekte gratis und franko. Bestellungen für das Fest müssen **jetzt** aufgegeben werden, damit **rechtzeitige** Lieferung erfolgen kann.

Fritz Bauer, Juwelier
(vormals **R. Richter**),
Schulzenstraße 7,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
sein **großes Lager** von
Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
zu billigen Preisen.
Reparaturen sauber und billig.

Die
Hutfabrik von H. M. Müller,
Breitestraße 25,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Herren-, Knaben- und Kinderhüten in Steif und Weich in allen Farben. Knaben-Mützen, Pelzpudeln, Herren-, Haus-, Jagd- und Reisemützen zu billigen Preisen; gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in Shlipsen und Regenschirmen zu billigen Preisen.
Mein großes Filzschuh-Lager für Herren, Damen und Kinder mit Filz- und Ledersohlen stelle ich um Ausverkauf, um bis Jahresschluß damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.
H. M. Müller,
Breitestraße 25.

Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! Niederlage: **Analyse gratis!**
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

Papenstr. **Papenstr.**
Teppiche
Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche
empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von
Gutmacher & Co.
Papenstr. **Papenstr.**

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen:
feinste Parfümerien [Toiletteseifen, Taschentuchparfüms ꝛc. ꝛc.], sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonnagen
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Schindler & Muetzell,
Verkaufslager: Mittwochstr. 11—12.
Bis Weihnachten auch Sonntags am Nachmittage geöffnet.



28 untere Schulzenstraße 28.

Nur eigenes Fabrikat!
Keine leicht gearbeitete sogenannte Fabrik- oder Handels-Waare, deren **scheinbar** billige Preise nur auf Kosten der Qualität hergestellt sind.
Ich empfehle:
Zanella-Regenschirme von Mk. 1,50 an,
Gloria-Seide in 5 Qualitäten **von Mk. 3,50 an,**
Halbseide-Satiné dto. „ „ 5,00 „
Seidene in 5 Qualitäten „ „ 7,50 „
bis zum hocheleganteſten Genre,
in streng solider und geschmackvoller Ausführung neuester Stockmuster und Garnituren.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Rob. Th. Schröder, **Bankgeschäft Stettin.**
(Errichtet 1870.) Telegramm-Adresse: **Schröderbank.**
hält **Preuß. Staatsanleihen, Pfandbriefe, Real-Obligationen, Oesterreichisch-Ungar., Russische** und andere **Staatspapiere** stets vorräthig.
Billigste und coulante Ausführung von Aufträgen für die Berliner Börse.
Discont-Verkehr für Geschäftsleute und Industrielle.
Gewährung von Darlehnen auf Werthpapiere und andere Sicherheiten.
Annahme von baaren Depositen gegen Verzinsung je nach Kündigung.
Einlösung aller Coupons und Dividendenscheine größtentheils **kostenfrei,** sowie Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.
Kostenfreie Aufbewahrung von Werthpapieren
offen oder in geschlossenen und versiegelten Packeten.
Briefliche **sachverständige Auskunft** wird auf jede Anfrage bereitwilligst ertheilt.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle meine große Auswahl **Makartbouquets** zu allerbilligsten Preisen, das Paar von 75 Pfg. an.
Neuheit: **Wandmakarttaschen, Pfaufeder-Fächerbouquets.**
Richard Nelles, Blumenbazar, Moltkestr. 1.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

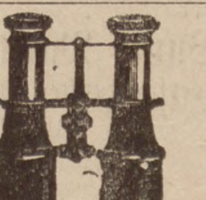
Photographie-Albums.
Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres
und habe davon
Muster im Schaufenster
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen ꝛc., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine ꝛc.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.
Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an, große starke Photographiealbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.
Stettin, den 6. Dezember 1890.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Handschuh- u. Cravatten-Fabrik
C. Scharffe,
Inh. **M. Seidel,**
Breitestraße Nr. 40,
gegenüber „Hotel 3 Kronen“.
Reichhaltige Auswahl aller Sorten Handschuhe, Cravatten, Träger, Kniegürtel, Portemonnaies ꝛc.
Handschuh-Anfertigung nach Maaß.
Lager von Leinen-, Gummi- und Universal-Wäsche.

Weihnachts-Ausstellung!
Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Paul Lefèvre,
Bäckermeister,
große Wollweberstr. 36.

Zu Weihnachts-Geschenken
geeignet, empfehle zu **billigen** Preisen bei **reeller** Ausführung
Plüschgarnituren,
Panelsophas, Chaiselongues, sowie **Sophas** jed. Art in großer Auswahl, **Bettst. m. Matr., Plüschtischdecken.**
Portieren, **2 Shawls mit kompletter eleganter runder Stange von 18 Mark an.**
Otto Klauss, Tapezier und Dekorateur, Reifschlägerstr. 17,2 Tr., im Hause des Herrn **Messin**

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.



Julius Klinkow,
Optiker,
Nr. 25, Mitte der Schuhstraße Nr. 25,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
die sehr **beliebt gewordene Laterna Magika** nebst **einzelnen Bildern.**

Operngläser, Reise-Perspective, Brillen und Pincenez
in Gold, Silber, Nickel,
Mikroskope, Reisszeuge
für Schüler und Architekten,
Barometer, Thermometer
fürs Zimmer und Fenster.

Stereoskop-Apparate
sowie Bilder dazu,
Dampfmaschinen-Modelle,
Motore
versch. Konstruktion,
Induktions-Apparate
und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt und Nichtkonvenientes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.



C. L. Geletneky,

gegründet 1872 — **Roßmarktstr. 18,** — en gros u. en detail.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

enthält eine Menge von Stoffen und Gegenständen, die ich während dieser Zeit zu außerordentlich billigen Preisen abgebe, die sich als wirklich nützliche Weihnachts-Geschenke besonders eignen.

Ich empfehle unter Anderem:

Tricotagen für Damen, Herren und Kinder
in größter Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.
Hervorhebend:
Normal-Unterkleider, System Professor Dr. Jäger.
Ferner vorzüglich:
Patent gestrickte Herren- u. Damen-Unterkleider,
sowie **Kinder-Tricots in Vigogne, Wolle und Baumwolle.**

Weiß baumwollene, sowie weiß- oder modewollene
gestrickte Kinder-Jäckchen
für Erstlinge und Kinder bis 10 Jahren stets passend am Lager.
Wollene gestrickte Springhöschen.
Fertige Kinder-Nachtröckchen
in weißen Piqués und bunten Parchenden von 0,80 Mk.

Kapotten und elegante **Kopfhüllen** in größter Auswahl.
Farbige wollene Kindermützchen
in Hand- und Maschinenarbeit per Stück von 80 Pfg. an.

Einen großen Posten
Strickwolle
in guter haltbarer Waare und in allen Farben per Pfund 1,50 *M*.

Taillentücher
in allen couranten Farben
von Mk. 1,25 an,
in allen Ballfarben zu den verschiedensten Preisen.

Fertig genähte Warpröcke
in dunkelbraun u. roth — p St. Mk. 1,95 u. 2,60.
Abgep. ungen. Warpröcke
in braun per Stück Mk. 1,60,
in roth " " " 2,25,
Starke baumw. Frauenröcke
in grau und mode melirt mit Bordüre per Stück Mk. 1,50.

Wollene Damen-Westen
in allen Größen von Mk. 1,50 an.
Wollene Herren-Westen
von Mk. 2,25 an.
Unterjacken
für Männer und Lehrlinge in guter starker Qualität per Stück zu Mk. 1,80, 2,— und 2,10.

Wollene Damen- und Kinder-Unterröcke
in schöner Handarbeit äußerst billig.
Wollene Damen-Unterröcke
in Maschinenarbeit per Stück von Mk. 1,40 an.
Tricot-Taillen
mit Besatz von Mk. 2,— an.

Fertige, sauber genähte Betteinschüttungen und Laken
ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Bettbezüge zum Knöpfen
in weiß und bunt karirt zu billigsten Preisen.

Fertige Wäsche aller Art
für Herren, Damen und Kinder, darunter:
Vollkommen große Damenhemden
in schwerem Hemdentuch zu Mk. 1,30 per Stück.
Herren-Hemden in allen Halsweiten
von gutem Dowlas oder Hemdentuch von Mk. 1,25 an.
Nachtjacken für Damen und Kinder
in weiß Piqués und besten bunten Parchenden für Kinder per Stück von 1 Mk. an, für Damen von 1,30 Mk. an.
Frisir-Mäntel, weiße Unterröcke und Damen-Nachthemden
mit und ohne Stickerei in sauberster Ausführung.

Elsasser Hemdentuche in Stücken von 20 Metern

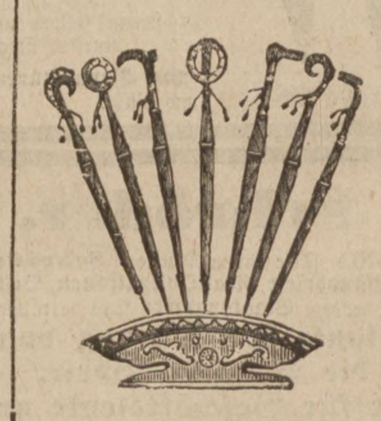
Marke:	C L G 11	C L G 13	C L G 14	C L G 15
per Stück Mk.:	5,00	5,60.	6,60.	7,20.
Marke:	C L G 17	C L G 19	C L G 22	C L G 23
per Stück Mk:	7,80	8,20.	9,00,	9,40.

Gerauhte u. ungerauhte Piqués, ebenso gebleichte Cord-Parchende
in kleinen Coupons zu je 3 Nachtjacken oder 3 Paar Beinkleidern per Coupon von Mk. 2,80 an.
Bunt bedruckte und bunt gewebte Parchende
in Coupons von 2 Metern zu 1 Nachtjacke oder 1 Paar Beinkleidern per Coupon von 90 Pfg. an.



Fertige Schürzen
in denkbar größter Auswahl für Damen per Stück von 50 Pfg. an, für Kinder per Stück von 15 Pfg. an.
Specialität:
Wirthschafts-schürzen.

Damenbeinkleider
aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
gebleichten Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.
Flanell-Beinkleider
mit der Hand languetirt
für Damen von . . . . . . Mk. 2,00 an,
" Kinder . . . . . . Mk. 0,75 an.
Bunte Parchend-Nachtjacken
in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.



Regen-schirme
für
Herren, Damen und **Kinder**
mit eleganten Stöcken in allen Preislagen.

Rein leinene
Schlesische und Bielefelder Taschentücher
per Dutzend von 2 Mk. an bis 16 Mk.

Weiße und buntkantige
Taschentücher in reizenden Cartons
für Damen und Kinder per Carton von 65 Pfg. an.

Tischtücher, Handtücher, Servietten, Caffee-Gedecke, Creas-Leinen
in reellsten Qualitäten bei billigster Preisberechnung.

Teppiche, Bettvorleger und Tischdecken in reicher Auswahl.

Christbaumconfect.

Tausende neue prächt. Sortiments, gesund, sehr feinschmeck. Kistchen (ca. 230 große oder 440 mittl. Stck.) 3 Mk., zwei Kistchen 5½, drei 7½ Mk. Extrafein Confect (Crêmechokolade, Fondants 2c.) 4 Mark. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbring. Confectwaarenhaus **Scheithauer,** Pillnitz Sachsen.

---

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Tabaksdosen. Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 *M*.

3000 Pfund von diesj. jungen Gänsen gepflückte, meist weiße reine **Gänse-Federn,** a Pfd. 1 Mk., bessere kleine a Pfd. 1 Mk. 30 Pfg. (Proben können vorh. eingef. werden), vers. von 10 Pfd. ab.

Fritz Ebel, Zehdenick.

Zu Weihnachtsgeschenken für Herren

empfehle ich eine große und hübsche Auswahl in

Oberhemden, Kragen und Manschetten, englischen Cravatten, Gebrauchs- u. Luxus-Taschentüchern, Tricotagen und Strümpfen.

C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

Kakao-Pulver

garantirt rein und leicht löslich a Pfd. M. 2,00, M. 2,40 u. M. 2,80 empfehlen

Werckmeister & Reizdorff,
Breitestr. 51,
im Hause **Ad. Hube.**

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Mehrere Damen-Jackets in **sehr schöner Ausführung** sind **bedeutend** unter dem **sonstigen** Preise zu verkaufen Rosengarten 31, pt.

Husten, Heiserkeit,
Hals-, Brust- und Lungen-Leiden, Katarrh, Kinderhusten 2c.
Unzählige Atteste.

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig *)
aus edelsten Weintrauben und 3-fach geläutertem Rohrzucker bereitet,
analysirt und begutachtet von:
Dr. Freytag, Königl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath u. Professor, Karlsruhe; Dr. Schulte, Bochum; Dr. Gräfe, Chemnitz u. A. **Lt. Gutachten von** Dr. **Rüst, Großh. Medicinalrath in Grabow** als leichtlösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

*) In Flaschen a *M* 3, 1½, u. 1 nebst Gebr.-Anw. in Stettin in allen Apotheken.

Cigarren-Versand-Geschäft

Albert Knaack, Stettin,
König-Albertstr. 99 (Berliner Thor, zwischen alte u. neue Falkenwalderstr.),
empfiehlt seine abgelagerten Cigarren aus nur guten Tabaken zu den billigsten Preisen.

Sumatra mit gem. Einlage **p. 100 Stück** 2,30 *M*, od. mit rein amerik. Einlage 3,50 *M*, do. mit Brasil 4 *M* **Rein Felix,** sowie **Felix mit Havanna** 4,75—5,50 *M* **Rein Havanna** 89er 6 *M* **Weihnachtscigarren in 1/20 Kisten.** Alles in vorzüglicher Qualität, schneeweiß brennend und in elegant. Packungen. **Nichtzusagendes nehme unbeanstandet retour.**

Delicateß-Kugel-Schinken
per Pfd. 1 *M*, ausgeschn. 1,40,
Landleberwurst,
täglich frisch, per Pfd. 80 ₰.
Braunschweiger Rothwurst
per Pfd. 80 ₰.
Präsent-Rollbrüste
per Pfd. 1 *M* 75 ₰, ausgeschn. 2 *M*
L. Schumacher,
Louisenstraße 21.

Die schönsten und dabei **billigsten Visit- und Glückwunschkarten** in großartiger Auswahl fertigt, selbst in kleinerer Anzahl, die Buchdruckerei von

Hugo Hagen, Krautmarkt 4.

Zur Anfertigung **aller** im Geschäfts- und Privatleben vorkommenden **Druckarbeiten** halte meine **neu eingerichtete** Druckerei bestens empfohlen. — Prompte Bedienung — elegante Ausführung — billigste Preise. Muster stehen gern zu Diensten.

Alte Scripturen,
als Briefe, Akten u. dergl. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.